

Mitteilungen des
Südtiroler Beratungsringes
Mai 1966

INHALT

	Seite
Blütenbrand der Birne	107
Unser Bekämpfungsversuch	108
Kurz berichtet	109
Spritzversuch:	
Blattaschenmotte	110
Der Ungleiche Holzbohrer	112
Mulchen im Weinbau	113
Mulchgeräte	115
Obstbau im Vinschgau	117
Marillenkultur	120

HERAUSGEBER

Südtiroler Beratungsring
für Obst- und Weinbau
Lana (BZ), Andreas-Hofer-Str. 9
Genehmigung des Tribunals
Bozen, R. St. Nr. 6/64 v. 6. XI. 1964

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT

Dr. Hermann Oberhofer

MITARBEITER

Dr. A. Felderer, Landw. Inspektorat, Bozen; Dr. J. Knoll, Beratungsring; Dr. J. Lezuo, Handelskammer, Bozen; Dr. H. Mantinger, Beratungsring; Karl Ramoser, Beratungsring; Ing. A. Weiss, Landesassessorat für Landwirtschaft, Bozen; Dr. chem. B. Weger, Bozen; Dr. F. Zelger, Landw. Inspektorat, Bozen.

DRUCK

Poetzelberger, Meran
Pfarrrplatz 1

OBSTBAU WEINBAU

erscheint monatlich
Der Bezug der Zeitschrift ist an
die Mitgliedschaft im Beratungs-
ring gebunden.

ANZEIGEN

Aufträge sind an den Beratungs-
ring zu richten; Tel. 51 2 98 Lana.
Einzahlung: Konto Nr. 848
Raiffeisenkasse Lana.
Tarif: mm-Zeile Lire 65.-

Zum Titelbild:

Die Sorte Golden Delicious gilt zur Zeit als die Spitzensorte Europas. Sie gedeiht in sonnigen, lufttrockenen Lagen vorzüglich, in feuchteren Tallagen neigt sie zur Fruchtberostung. In Südtirol wird der Golden im Vinschgau besonders häufig angepflanzt. Siehe auch den Beitrag auf Seite 117.

Der Beratungsring hat sich durchgesetzt

Im Laufe dieses Frühjahrs hat der Beratungsring, in seinem Bestreben alle Obst- und Weinbauproduzenten Südtirols in einer Beratungsorganisation zusammenzufassen, beachtliche Fortschritte erzielt. Ja, man kann sagen, der Beratungsring hat sich nun im ganzen Südtiroler Obst- und Weinbaugebiet durchgesetzt. Denn vor kurzem sind offiziell der Bezirk VINSCHGAU, mit Sitz in Latsch, und der Bezirk EISACKTAL gegründet worden. Gleichzeitig hat der Beratungsring auch in Leifers, auf Initiative und unter tatkräftiger Mitarbeit der ansässigen Obstbauern, ein Büro eröffnet. Von der Eisackmündung – Industriezone bis Auer soll sich der Bezirk BOZEN-SÜD erstrecken. Es ist dies die letzte größere Anbauzone, die sich nun als eigener Bezirk dem Beratungsring anschließt.

Freilich sind erfahrene Fachleute nicht so schnell gefunden, wie eine Kanzlei eröffnet ist; doch wenn sich eine größere Anzahl von Obst- und Weinbauern dem Beratungsring anschließt, sind meist auch Fachleute zu finden, die bereit sind, sie objektiv und nach Gesichtspunkten, die für die Produzenten interessant sind, zu beraten.

Im Vinschgau sind bereits seit Jahresbeginn zwei Techniker tätig. Ins Eisacktal kommt ein Fachmann in gewissen Abständen. Für das Ringbüro in Leifers ist vorläufig ein Techniker abgeordnet worden. Eine vollwertige Besetzung steht dort für den kommenden Herbst bereits in Aussicht.

Mit der Eröffnung des Büros in Leifers hat der Ring seinen Plan bezüglich der Errichtung seiner Beratungsbüros verwirklicht. Von den bestehenden sieben Stationen aus können die Bauern praxisnah beraten werden. Das Büro liegt jeweils mitten in der zu betreuenden Anbauzone. Die Grenzen der Bezirke sind von Flüssen, Höhenlinien, Kulturarten oder bereits traditionellen Gemarkungen gekennzeichnet. In unserem Lande, mit seinen unterschiedlichen Klima- und Bodenverhältnissen, ist die Bildung mehrerer Schwerpunkte innerhalb dieses immerhin 20.000 Hektar umfassenden Anbaugesbietes geradezu eine Forderung.

Nachdem es sich immer um Bezirke des Südtiroler Beratungsringes handelt, die einem gemeinsamen Vorstand unterstehen, ist auch die **Einheitlichkeit der Beratung** und enge Zusammenarbeit aller Fachleute im ganzen Anbaugesbiet gesichert. Dieser Umstand birgt einmalige Vorteile in sich. Denn so können an einem Ort gemachte Erfahrungen sofort für das ganze Anbaugesbiet ausgewertet werden. Bei den wöchentlichen gemeinsamen Besprechungen aller Ringfachleute, deren Tätigkeitsgebiet vom Obervinschgau bis Salurn reicht, kann ein sehr vielfältiges Erfahrungsgut gesammelt werden.

Zudem ist im Beratungsring ein heutzutage besonders wichtiges Gebot realisierbar, nämlich die **Spezialisierung der Fachleute**. Bei den immer steigenden Anforderungen an zuverlässigen Informationen von seiten der Produzenten ist dies bei uns eine zwingende Notwendigkeit geworden.

In Holland und in anderen Ländern stehen hinter der Beratung eine Reihe von Forschungszentren, Versuchsanstalten und Instituten mit ihren Spezialisten, die sich grundlegend mit den Problemen der Praxis auseinandersetzen. Sie erarbeiten in großen Zügen betriebswirtschaftliche Empfehlungen, untersuchen an Ort und Stelle gefährliche Krankheiten und Schädlinge, erproben Schnitt- und Erziehungsmaßnahmen, testen Maschinen und Geräte usw.

Dieser Rückhalt fehlt unseren Beratern, daher ist es notwendig, daß sich die Fachleute den weiten Fragenkomplex des Obst- und Weinbaues in Sparten aufteilen und sich jeder auf einem gewissen Gebiet besonders weiterbildet.

Heutzutage steht unser Obstbau bereits auf einer Stufe, die es unmöglich macht, ein seriöser Fachmann auf allen Spezialgebieten zu sein. Wer ist tatsächlich Fachmann in Fragen der Erziehungsform, des Baumschnittes, des Pflanzenschutzes, der Unkrautbekämpfung, in der Bodenkunde und Düngung, in Sorten- und Unterlagenfragen, im Frostschutz, in der Fruchtausdünnung, Mechanisierung, Betriebswirtschaft und anderem mehr zugleich?

Obst- und Weinbau-Berater mit Spezialkenntnissen in einem gewissen Fachgebiet, soll der Techniker des Beratungsringes sein. Dabei sind die Sparten so zu verteilen, daß alle wichtigen und wirtschaftlich interessanten Fachgebiete im Rahmen des Beratungsringes studiert und bearbeitet werden. Der Spezialist trägt jeweils auf seinem Gebiet die Verantwortung und hat die Aufgabe, den Mitarbeitern über seine Sparte die nötige Aufklärung zu erteilen. Dies wird im Beratungsring bereits seit Jahren so gehandhabt und es hat sich bestens bewährt.

Nun, nachdem der Beratungsring, man kann wohl sagen, im ganzen Südtiroler Obst- und Weinbaugebiet Fuß gefaßt hat und den Großteil der führenden Produzenten zu seinen Mitgliedern zählt, dürfte wohl auch eine teilweise Finanzierung im Rahmen eines Regionalgesetzes nicht mehr lange auf sich warten lassen. - Daß eine schlagkräftige, objektive Beratungsorganisation notwendig ist, bestreitet doch niemand mehr. Daß sich der Beratungsring als solche erwiesen hat, beweist das Interesse und das Vertrauen, das die Produzenten dem Beratungsring nun in ganz Südtirol schenken.

In Zukunft wird vor allem unser Anbaugesbiet große Anstrengungen machen müssen, und es wird der Zusammenarbeit aller bedürfen, um im internationalen Wettbewerb mit jungen Anbaugesbietern bestehen zu können.